

Die Auskartierung der bisher übersichtsmäßig begangenen Region Sonnleiten—Raachberg—Tachenberg zeigte, daß sich die Aniskalk-Dolomit-Masse des Raachberges gegen SE hin mit einem bis in den Graben am Südfuß des Sonnleiten-Hanges reichenden Ausläufer in das Gebiet der breiten Längszone aus Alpinem Verrucano einschiebt. Da das interne Streichen in dieser quer gelagerten Zone aber vorwiegend auch WSW-ENE orientiert ist, muß man damit rechnen, daß diese Querscholle aus Muschelkalk, Anisdolomit und Rauhwaacke an zwei NNW-SSE verlaufenden Querbrüchen eingesenkt ist. Ein paralleler Bruch dürfte 500 m weiter im E den nächsten Muschelkalk-Querriegel an seiner Westgrenze 700 m W Tachenberg in den Verrucano-Untergrund eingesenkt haben. Westlich von Tachenberg zieht der unterlagernde phyllitische Glimmerschiefer von Süden über den erwähnten Längsgraben noch 400 m weit am Sonnleitenhang-Ostende gegen N empor. Die breite Kristallinzone E Tachenberg enthält in ihrer diaphthoritischen Serie auch Gneise, deren ursprüngliche Struktur allerdings durch die starke absteigende Umprägung völlig verwischt ist.

41.

Bericht 1971 über Aufnahmen auf Blatt Hartberg (136)

VON R. WEINHANDL

Die Kartierung des tertiären Anteiles auf Blatt Hartberg wurde im Berichtsjahr zu Ende geführt. Nochmalige Übersichtsbegehungen im ganzen Gebiet hatten zwar neue Aufschlüsse, jedoch keine wesentlichen Änderungen im geologischen Gesamtbilde gebracht.

Bemerkenswerte Aufschlüsse konnten im Bereiche des Straßenbaues registriert werden, so bei der Neutrassierung der Umfahrung Rohrbach—Lafnitz. Es wurde in Rohrbach Ost eine mächtige Schotter-Sandgrube eröffnet. Ebenfalls neu ist die Erweiterung der bereits bestehenden Sandgrube in Löffelbach hinter der Schmiede. Hier sind besonders schöne, fossilreiche Sarmatkalke-Sande aufgeschlossen. Ein erwähnenswerter Neuaufschluß befindet sich in Grafendorf Nord bei der Villa Acham. Es sind hier bedeutende Massen von pannonischen, sehr fossilreichen Feinsanden im Hügelgelände bloßgelegt.

Unter freundlicher Führung von Oberschulrat Dr. W. BRANDL wurden einige bis jetzt unbekannte Bentonitvorkommen besucht. Im Oberlauf des Limbaches, ca. 1 km N Schloß Thalberg, stehen in einer Länge von ca. 100 m reine, feinstgeschichtete, rosarote Bentonite an. Ein weiteres Bentonitvorkommen liegt 2 km W Grafendorf (W Weberhansl). Hier handelt es sich um einen etwas verunreinigten weißlich-grauen Bentonit. Ein derzeit nicht mehr erreichbares Vorkommen (verwachsenes Gelände) befindet sich W Rohrbach in der Nähe des Gehöftes Haberler (Rohrbachgraben), wo nur mehr Spuren eines weißlichen Bentonites festgestellt werden konnte. Das bis jetzt an der Ostseite des Wechselmassivs bekannte Vorkommen von Bentonit reicht somit von Pinggau bis nach Grafendorf.

Ebenfalls unter Führung von Dr. BRANDL konnte eine noch nicht bekannte Grobschottermure a la Sinnersdorfer Konglomerat besichtigt werden. Ca. 3 km SE Bruck, wo der Lorenzenbach in die Lafnitz mündet, sind an der Straßenabzweigung mächtige kristalline Schotter bis zu 3 m aufgeschlossen. Im halbverfallenen Steinbruch S des Gasthauses („Schöner Karl“) in Grafenberg liegt poröser Sarmatkalk auf feingeschichtetes, stark verwittertes Kristallin. An einigen Stellen ist guter Kontakt sichtbar.